

## Die Türkei und die „Schicksalswahlen“ 2023:

### Präsident Erdoğan geht als Favorit in die Stichwahl am 28. Mai

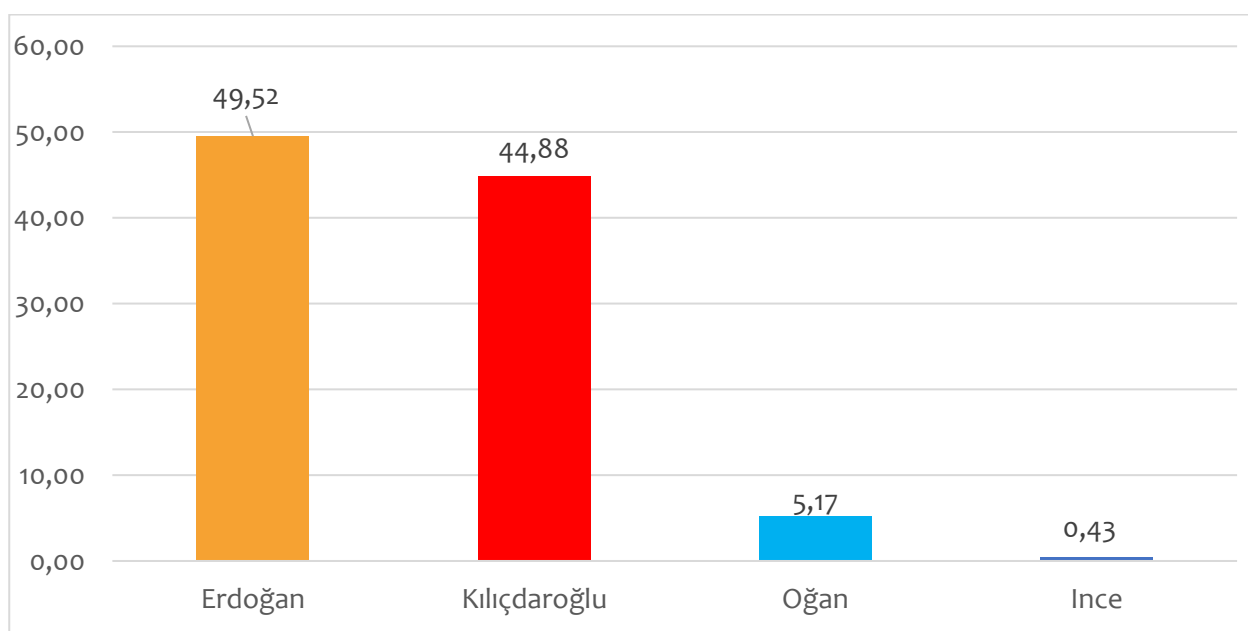
von Yunus Ulusoy

24.05.2023

Mit einer Rekordbeteiligung von rund 89 Prozent hatten die 64,1 Millionen Wahlberechtigten im In- und Ausland am 14. Mai 2023 über die politische Zukunft der Türkei zu entscheiden. Im Zentrum des öffentlichen Interesses stand dabei nicht, welche Parlamentsmehrheit sich aus dem Wahlgang ergibt. Zentral war die Frage, welcher Präsident die Türkei hundert Jahre nach Republikgründung in die Zukunft führt: Recep Tayyip Erdoğan oder sein Herausforderer Kemal Kılıçdaroğlu, der langjährige Vorsitzende der Republikanischen Volkspartei (CHP) und Kandidat der Sechs-Parteienallianz „Nation“.

Die beiden Kontrahenten stehen für diametral entgegengesetzte Systemvorstellungen. Abgestimmt wurde somit auch über den Fortbestand des Systems Erdoğan, mit der Konzentration staatlicher Macht in seiner Person, vs. die Rückführung der Türkei in eine parlamentarische Demokratie. Als großer Favorit geht der amtierende Präsident Erdoğan in Stichwahlen: Für ihn reichte es mit 49,52 Prozent nicht zu einer absoluten Mehrheit, dennoch beendete der AKP-Vorsitzende die Wahlnacht mit 4,64 Prozentpunkten Vorsprung vor seinem Herausforderer Kılıçdaroğlu (44,88 Prozent). Im Parlament verteidigte Erdoğan's Wahlallianz bei Verlusten von 4,2 Prozentpunkten gegenüber 2018 die absolute Mehrheit nach Sitzen mit einem Stimmenanteil von 49,47 Prozent.

Abb. 1: Amtliche Ergebnisse der Präsidentschaftswahl vom 14. Mai 2023, in Prozent



Quelle: Hohe Wahlkommission (YSK) der Republik Türkei



Die Mehrheit der türkischen Wähler\*innen hat sich mit Erdoğan für das Bekannte und damit aus ihrer Sicht „Bewährte“ entschieden. Es ist ein Votum gegen die Ungewissheit, für die die Opposition um Kemal Kılıçdaroğlu offenbar stand. Erdoğan findet sich damit für die Stichwahlen in der vorteilhaften Position wieder, seine Wähler\*innen durch den Rückenwind des Wahlerfolgs mobilisieren zu können. Der Präsidentschaftskandidat der Opposition Kılıçdaroğlu hingegen hat weder das zentrale Wahlziel, im ersten Wahlgang zu siegen, noch das Minimalziel, vor Erdoğan in eine Stichwahl zu gehen, erreichen können.

Überschattet wurde die Wahlnacht von wechselseitigen Vorwürfen. Die Opposition vermutete Manipulation bei der Ergebnisübermittlung der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu. Die AKP entgegnete der Opposition mit dem Vorwurf, den Wählerwillen bewusst zu missachten und staatliche Institutionen in Verruf zu bringen.

Die Oberbürgermeister von Istanbul und Ankara beharrten als Vertreter der Oppositionsallianz zunächst auf der Einschätzung, die Ergebnisse der Nachrichtenagentur Anadolu seien nicht korrekt. Ihren Angaben nach führte Kılıçdaroğlu in den ihnen übermittelten Ergebnissen. Im Laufe der Nacht wurde dieser Ansatz nicht mehr verfolgt und stattdessen Hoffnung verbreitet, sich in der absehbaren Stichwahl durchsetzen zu können.

## I. Analyse der Ergebnisse der Präsidentschaftswahl

Angetreten für die Präsidentschaftswahl waren neben Recep Tayyip Erdoğan und Kemal Kılıçdaroğlu auch der ehemalige Präsidentschaftskandidat der CHP von 2018, Muharrem İnce, sowie der ultrarechte Politiker Sinan Oğan.

Am 11. Mai zog İnce seine Kandidatur überraschend zurück. Ohne die Parteien konkret beim Namen zu nennen, verwies er auf vermeintliche Verleumdungskampagnen aus dem Lager des Wahlbündnisses um die CHP. Seine Wähler\*innen dürften zum Achtungserfolg von Sinan Oğan beigetragen haben, der mit 5,17 Prozent der Stimmen nun als „Präsidentenmacher“ für die Stichwahl gilt. Oğan hat sich inzwischen auf die Seite von Erdoğan geschlagen und wirbt um Stimmen aus seinem Lager, der Wahlallianz ATA. Sein Allianzverbündeter Ümit Özdağ, ultrarechter Parteiführer der Zafer Partisi (Sieger-Partei), hat sich hingegen mit Kemal Kılıçdaroğlu arrangiert und unterstützt dessen Präsidentschaft. Die breite Opposition aus Sozialdemokrat\*innen, Nationalist\*innen, Religiös-Konservativen, Kurd\*innen und Linken konnte Kılıçdaroğlu nicht in den Präsidentenpalast verhelfen. Im Gegenteil: Erdoğan diffamierte die breite Wahlunterstützung als Anbiederung an die PKK, um so selbst Stimmen aus den säkular-patriotischen Milieus zu gewinnen.

Kılıçdaroğlu und Erdoğan werben um die Anhänger\*innen der ausgeschiedenen Kandidaten İnce und Oğan, wobei Erdoğan mit seinem nationalen Kurs und der Unterstützung des weitaus populärereren Oğan deutlich in der Wählergunst dieser Klientel führt. Kılıçdaroğlu wäre ohne die kurdische Unterstützung hingegen kaum über 35 Prozentpunkte gekommen. Im hundertsten Gründungsjahr der Republik Atatürks könnte Erdoğan also im Amt bestätigt werden. Die Opposition hatte dieses Szenario unbedingt verhindern wollen, mit Blick auf die Stichwahl am 28. Mai scheint ein Sieg Erdoğans inzwischen jedoch als wahrscheinlichste Option.



Zum ersten Mal in der Geschichte der Republik wird eine Stichwahl über die Zukunft der Türkei entscheiden. Um diese gewinnen zu können, benötigt Erdoğan bei gleichbleibender Wahlbeteiligung und gleichem Verhältnis von gültigen zu ungültigen Stimmen rund 500.000 Stimmen zusätzlich, um die 50-Prozent-Marke zu überschreiten. Kılıçdaroğlu hingegen benötigt mindestens 3 Millionen Stimmen, um den Rückstand von 2,5 Millionen Stimmen auf Erdoğan aufzuholen und die 50-Prozent-Hürde zu überspringen.

**Tabelle 1: Amtliche Ergebnisse der Präsidentschaftswahl vom 14. Mai 2023**

	Türkei + Ausland + Grenzübergänge	Nur Türkei	Ausland	Grenz- übergänge
<b>Wahlberechtigte insgesamt</b>	64.145.504	60.721.745	3.423.759	3.423.759
<b>Abgegeben Stimmen</b>	55.833.153	53.993.683	1.691.287	148.183
<b>Gültige Stimmen</b>	54.796.049	52.972.934	1.676.268	146.847
<b>Ungültige Stimmen</b>	1.037.104	1.020.749	15.019	1.336
<b>Wahlbeteiligung in %</b>	87,04	88,92	49,40	4,33
<b>Recep Tayyip Erdoğan in %</b>	<b>49,52</b>	49,24	57,70	54,86
<b>Kemal Kılıçdaroğlu in %</b>	<b>44,88</b>	45,07	39,68	38,35
<b>Sinan Oğan in %</b>	<b>5,17</b>	5,28	1,68	4,36
<b>Muharrem İnce in %</b>	<b>0,43</b>	0,41	0,70	2,42
Quelle: Hohe Wahlkommission der Republik Türkei				

### Geographische Verteilung der Präsidentschaftswahlergebnisse

Wie bei allen Wahlen zuvor gewann der Präsident in der Schwarzmeerregion, weiten Teilen Ostanatoliens (mit Ausnahme der östlichen Provinzen) sowie in den zentralanatolischen Städten bis auf Ankara und Eskişehir. Dagegen konnte die Opposition die Wahlen in Thrakien, Istanbul, in der Küstenregion der Ägäis und an der Mittelmeerküste für sich entscheiden. Hierbei handelt es sich um insgesamt stärker entwickelte Regionen der Türkei mit großen urbanen Zentren. In diesen Regionen liegen auch die touristischen Zentren des Landes. Mit den Stimmen in den mehrheitlich kurdisch besiedelten Provinzen am östlichsten Rand der Türkei und in Südostanatolien gewann Kılıçdaroğlu in 30 und Erdoğan in 51 der 81 türkischen Provinzen.





von ihm als Zeitzeug\*innen seines Transformationsprozesses der Türkei herangezogen, die als Werbeträger\*innen nicht nur in Europa, sondern auch gegenüber ihren Verwandten in der Türkei fungieren sollen.

**Tabelle 2: Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen nach ausgewählten Ländern**

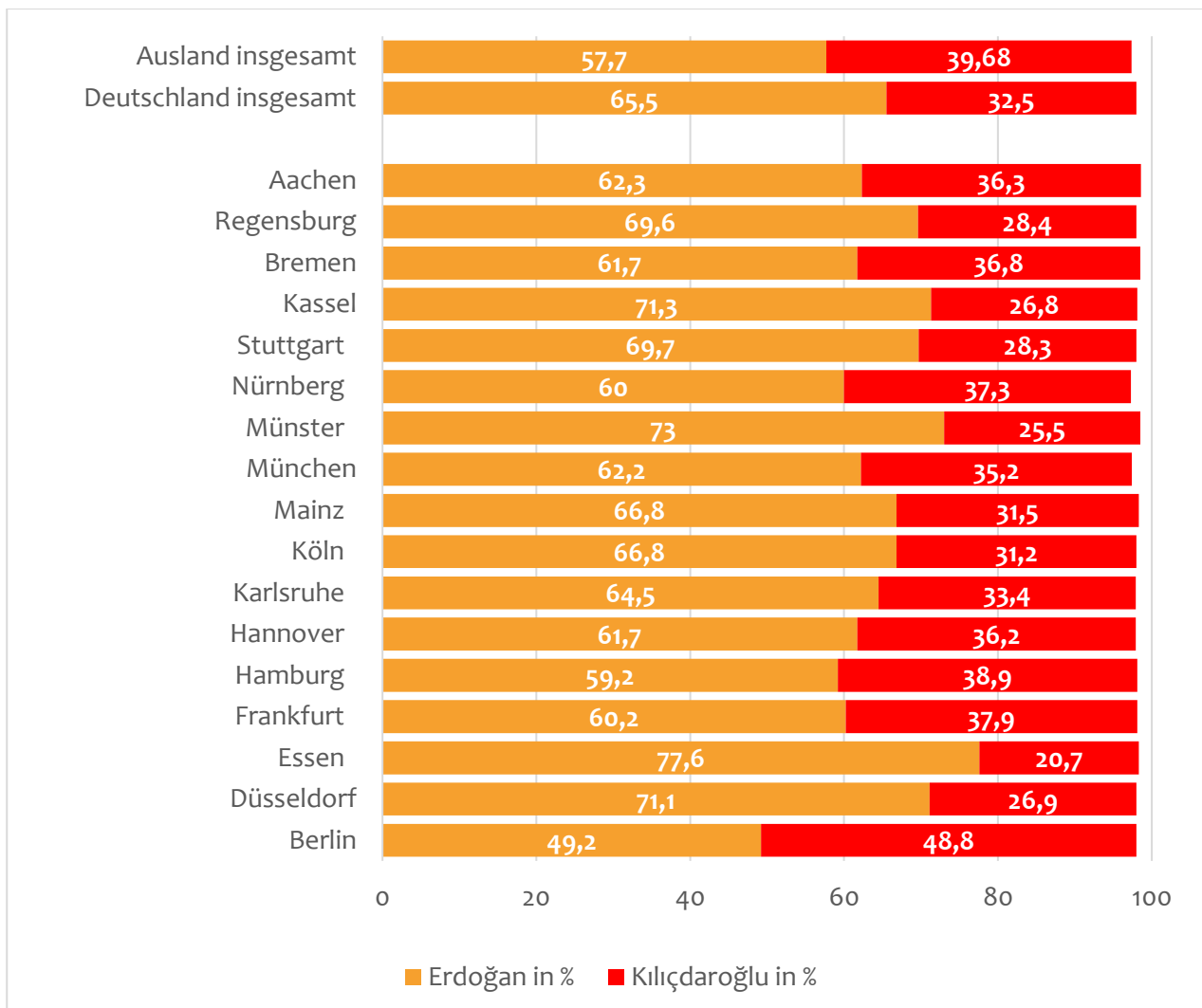
	Wahl- berechtigte insgesamt	Wahl- beteiligung in %	Anteil Erdoğan in %	Anteil Kılıçdaroğlu in %
<b>Weltweit insgesamt</b>	<b>3.423.759</b>	<b>53,85</b>	<b>57,70</b>	<b>39,57</b>
<b>Darunter</b>				
Deutschland	1.504.967	48,69	<b>65,49</b>	32,52
Frankreich	399.365	49,47	<b>64,76</b>	33,63
Holland	287.888	50,39	<b>68,41</b>	28,84
Belgien	154.582	55,58	<b>72,31</b>	24,65
Großbritannien	127.852	50,10	18,25	<b>79,04</b>
Österreich	115.074	54,17	<b>71,96</b>	25,89
Schweiz	105.820	56,79	40,33	<b>57,60</b>
Schweden	42.773	31,96	44,22	<b>53,45</b>
Dänemark	37.864	41,37	<b>58,23</b>	39,63
Russische Föderation	14.357	33,76	37,68	<b>54,96</b>
Vereinigte Arabische Emirate	12.757	58,36	30,08	<b>66,57</b>
USA	135.383	38,32	16,20	<b>80,41</b>
Kanada	40.418	53,41	17,65	<b>79,65</b>
Australien	53.902	35,21	42,65	<b>54,47</b>
Quelle: Anadolu Agentur, Wahlberechtigte einzelne Länder: Tageszeitung Yenişafak				

Wie die Tabelle 2 als Übersicht zeigt, sind die Einwanderungsländer Deutschland, Holland, Belgien und Österreich mit Arbeitsmigrant\*innen aus der Türkei Hochburgen Erdoğan's. Die überwiegend aus ländlichen Regionen der Türkei stammenden Arbeitsmigrant\*innen haben ihr konservativ-religiöses Weltbild in die Aufnahmeländer mitgebracht, dort aufgrund der sozialen Distanz zur Mehrheitsbevölkerung konserviert, Vereins- und Moscheestrukturen aufgebaut und versucht, diese weltanschauliche Verortung an die nächsten Generationen weiterzugeben. Seit den ersten freien Wahlen in der Türkei am 14. Mai 1950 haben sie in der Regel Parteien aus dem konservativ-nationalen Spektrum der Türkei gewählt. Anders verhält es sich in den klassischen Einwanderungsländern aus dem angelsächsischen Raum, wohin mehr Hochqualifizierte aus dem säkularen Lager der urbanen Zentren

ausgewandert sind, oder auch in den skandinavischen Ländern, wo viele politische Geflüchtete aus der Türkei leben.

Das Wahlverhalten der Auslandstürk\*innen ist unabhängig vom politischen System des Aufnahmelandes (Demokratie oder Autokratie). Es folgt der längerfristigen sozialen Zuordnung zu einem säkular-westlichen oder konservativ-religiösen Lebensstil und der entsprechenden politischen Verortung im Links-Rechts-Schema der Türkei.

**Abb. 3: Präsidentschaftswahlergebnisse Erdoğan's und Kılıçdaroğlus nach Generalkonsulatsbezirken, in Prozent**



Quelle: Tageszeitung Yenişafak

Zu den Faktoren politische Weltanschauung und sozialer Status kommen migrationspezifische Einflüsse hinzu. Dazu gehört die Kumulation bestimmter Milieus in einigen Regionen Deutschlands aufgrund des dort vorherrschenden Bedarfs an industriellen Arbeitskräften. So kamen in die Montanindustrie des



Ruhrgebiets männliche Gastarbeiter vor allem aus der Schwarzmeerregion der Türkei, einer Hochburg Erdoğan's. Die zahlenmäßige und infrastrukturelle Dominanz (Gemeinde- und Organisationsstrukturen) erleichtert Erdoğan-nahen Milieus ihre Mobilisierung gegenüber säkularen Oppositionellen, die in ähnlicher Form organisiert nicht vorzufinden sind. Zudem verfügt Erdoğan über die schlagkräftigere Parteiorganisation in Deutschland mit Organisationsstrukturen in nahezu jeder mittelgroßen Stadt. Der Konsum staatsnaher Medien, das Verharren auf eigenen „Wahrheitsinseln“, das Bedürfnis nach Anerkennung, Zugehörigkeit und Akzeptanz bei gleichzeitig wahrgenommenen Ausgrenzungserfahrungen oder die Huldigung der Person Erdoğan's und seines Weges zu einer „starken und unabhängigen großen Türkei“: All diese Faktoren führen dazu, dass viele Menschen im Ausland Zeit und Kosten auf sich nehmen, um für den „Reis“, das „Oberhaupt“, zu stimmen.

Bei der Präsidentschaftswahl spielten Inhalte, wie die Wirtschaftskrise, die Versäumnisse vor und nach dem Erdbeben oder außenpolitische Herausforderungen nur eine untergeordnete Rolle. Die Wahlfrage war, ob die Türkei mit Erdoğan oder ohne Erdoğan in das nächste Jahrhundert der Republik gehen soll. Die Opposition einte vor allem die Gegnerschaft zu Erdoğan. Erdoğan hingegen verfolgte erfolgreich eine Politik der Polarisierung und Diffamierung, um die konservativ-religiösen und nationalen Milieus der Türkei hinter sich zu versammeln.

Während die einen die Gegnerschaft zu Erdoğan eint, verbindet das andere Lager neben dem Hass auf den politischen Gegner auch die Verehrung der Person und des Weges Erdoğan's als „heilig“. Die Stimmabgabe ist in beiden Lagern emotional aufgeladen, ein Grund dafür, dass die Wahlbeteiligung auch in Deutschland bei immerhin 48,7 Prozent und weltweit mit den Stimmen an den Grenzstationen bei knapp 54 Prozent lag.

Die Konzentration Erdoğan-naher Milieus verbunden mit ihren Mobilisierungsvorteilen im Ruhrgebiet führten in Deutschland zu einer hohen Zustimmung für den amtierenden Präsidenten. Lediglich in Berlin erreichte Erdoğan einen Zustimmungswert von unter 50 Prozent, was mit der besonderen Situation Berlins als ehemals geteilte Stadt und später boomende Hauptstadt zu tun hat. Insbesondere nach der Wiedervereinigung zogen wohlhabende Türkeistämmige aus dem Westen nach Berlin, wo sich auch durch den Zuzug politischer Geflüchteter und Oppositioneller eine lebendige Oppositionslandschaft entwickelt hat.

Bei der Stichwahl, bei der die Auslandstürk\*innen vom 20. bis 25. Mai ihre Stimme abgeben können, zeichnet sich, trotz der kürzeren Wahldauer, erneut eine sehr hohe Wahlbeteiligung ab.

## II. Analyse der Ergebnisse der Parlamentswahl

Die Wähler\*innen stimmten auch über die Zusammensetzung der Großen Türkischen Nationalversammlung ab, die seit der Einführung des Präsidentsystems in der letzten Legislaturperiode praktisch zum Durchsetzungsorgan des präsidentiellen Willens degradiert wurde.

Abgehalten wurden die Wahlen auf Grundlage eines geänderten Wahlrechts, welches das AKP-MHP-Bündnis mit der eigenen Mehrheit zuvor durchsetzen konnte. In diesem Rahmen war die Hürde für den Einzug ins Parlament von zehn auf sieben Prozent der Wählerstimmen abgesenkt worden, wobei die



Hürde über die Beteiligung an einer Wahlallianz übersprungen werden kann. Damit einher geht auch ein neues Verhältniswahlrecht, das den großen Parteien zugutekommt und die ländlichen Wahlbezirke gegenüber Metropol-Wahlbezirken aufwertet. Als im ländlichen Anatolien stark verankerte Partei profitierte davon bei der aktuellen Wahl vor allem die AKP.

Tabelle 3: Ergebnisse der Parlamentswahl vom 14. Mai 2023, in Prozent

	Türkei + Ausland	Nur Türkei	Ausland	Deutschland
<b>Wahlallianzen</b>				
<b>Allianz „Volk“ Insgesamt</b>	<b>49,47</b>	<b>49,21</b>	<b>57,17</b>	<b>65,09</b>
Darunter				
AKP	35,61	35,31	44,41	50,52
MHP	10,07	10,04	11,10	12,63
YRP (Neue Wohlfahrtspartei)	2,81	2,87	1,19	1,11
<b>Allianz „Nation“</b>				
<b>Allianz „Nation“</b>	<b>35,02</b>	<b>35,31</b>	<b>27,09</b>	<b>22,07</b>
Darunter				
CHP	25,33	25,41	23,55	19,18
İYİ Partei	9,69	9,90	3,54	2,78
<b>Allianz „Arbeit und Freiheit“</b>				
<b>Allianz „Arbeit und Freiheit“</b>	<b>10,55</b>	<b>10,51</b>	<b>12,79</b>	<b>10,61</b>
YSP	8,88	8,79	9,91	8,71
TIP	1,73	1,72	2,88	1,89
Quelle: Anadolu Agentur				

Der Präsident als Parteivorsitzender hat auch dieses Mal die Zusammensetzung der Kandidat\*innen seiner „Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung“ (AKP) bestimmt, weshalb die Parlamentsmehrheit seiner Wahlallianz aus ihm loyalen Abgeordneten besteht. In türkischen Parteien gibt es kaum parteiinterne Demokratie, weshalb der Parteivorsitzende und die Zentrale die Abgeordneten in den einzelnen Wahlbezirken aufstellen. Nicht grundsätzlich anders wurden die Listen der CHP und ihres nationalistischen Bündnispartners, der İYİ-Partei, aufgestellt.

Insgesamt traten zur Parlamentswahl fünf Allianzen an, von denen nur drei den Einzug ins Parlament geschafft haben. Angetreten waren auch elf kleinere Parteien und zahlreiche Einzelkandidat\*innen. Die Opposition um die von der CHP angeführte Allianz „Nation“ hat auch in Verbindung mit der prokurdisch-linken Allianz „Arbeit und Freiheit“ ihr Ziel, die AKP-MHP Mehrheit zu brechen, nicht erreicht. Die Grüne Linkspartei (Yeşil Sol Parti kurz YSP) war als Ersatz für die von einem Parteiverbot bedrohte





Demokratische Partei der Völker (HDP) in einer Wahlallianz mit der Türkischen Arbeiterpartei (TIP) angetreten. Im Vergleich zu den letzten Wahlen konnte sie keine deutlichen Gewinne verzeichnen, wengleich sich in der Demographie der Türkei ein Zuwachs der kurdischen Bevölkerung seitdem zeigt.

**Tabelle 4: Sitz- und Stimmenverteilung der Parlamentswahlen 2023 im Vergleich zu 2018**

	Sitzverteilung		Stimmen insgesamt	
	2018	2023	2018	2023
AKP	295	268	21.338.693	19.387.412
MHP	49	50	5.565.331	5.484.515
YRP		5	-	1.529.119
<b>Wahlallianz „Volk“</b>	<b>344</b>	<b>323</b>	<b>26.903.608</b>	<b>26.932.664</b>
CHP	146	169	11.348.899	13.791.299
İYİ Parti	43	43	4.932.510	5.272.482
<b>Wahlallianz „Nation“</b>	<b>189</b>	<b>212</b>	<b>17.016.557</b>	<b>19.065.735</b>
YSP (HDP)	67	61	5.606.622	4.803.774
TIP		4	-	940.230
<b>Wahlallianz „Arbeit und Freiheit“</b>		<b>65</b>	-	<b>5.743.675</b>
<b>Gültige Stimmen</b>	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>50.137.175</b>	<b>54.442.419</b>
Quelle: Anadolu Agentur				

Die Oppositionsallianz ohne das kurdisch-linker Bündnis konnte ihre Wahlziele nicht erreichen und vereint nur 35,02 Prozent der Stimmen auf sich. Die CHP als größte Partei der Allianz erreichte im Vergleich zur letzten Parlamentswahl einen leichten Zuwachs. Sie landet nunmehr bei 25,33 Prozent und somit 169 Mandaten. Die konservativ-nationale İYİ-Parti zieht mit 9,69 Prozent der Stimmen bzw. 43 Mandaten ins Parlament ein. Stärkste Kraft bleibt die AKP mit 35,61 Prozent der Stimmen und 268 Abgeordneten, obwohl sie gegenüber den letzten Parlamentswahlen von 2018 an Sitzen und Stimmen eingebüßt hat. Der Bündnispartner MHP zieht mit 10,07 Prozent Stimmanteil und 50 Mandaten in die Nationalversammlung ein. Die Neue Wohlfahrtspartei erzielte einen Achtungserfolg und zieht als dritter Partner der AKP-Wahlallianz in das Parlament, mit 2,81 Prozent der Stimmen und somit fünf Abgeordneten. Die Neue Wohlfahrtspartei ist die Partei des Sohnes von Necmettin Erbakan, seines Zeichens Gründer der Milli-Görüş-Bewegung. Damit erreicht Erdoğan's Wahlallianz „Volk“ insgesamt 323 Mandate und sichert sich folglich die absolute Mehrheit im Parlament, das 600 Abgeordnete umfasst. Die Neue Grün-Linke-Partei als Auffangbecken der prokurdischen HDP erreicht 61 Mandate, ihr Bündnispartner, die Türkische Arbeiterpartei, kommt auf 4 Sitze.